Volkswirtschaftlicher Teil.

Donnerstag, den 27. Dezember 1923.

Die oberschlesische Montanindustrie 1923.

Von unserem ständigen G.-Mitarbeiter.

I. West-Oberschlesien.

Die Produktion im west-oberschlesischen Revier hat im abgelaufenen Jahre viel zu wünschen übrig gelassen. Die Kohlenproduktion ging über 30 000 t täglich nicht hinaus. Infolge von Ausständen usw. kam es vielfach zu gänzlicher Stockung in der Erzeugung. Auch der Kohlenabsatz in West-Oberschlesien hat im abgelaufenen Jahre meist viel zu wünschen übrig gelassen. Schon im Frühjahr machte sich (infolge der ungünstigen Lage im Reiche) ein sehr schleppender Geschäftsgang auf dem west-oberschlesischen Kohlenmarkte bemerkbar, der bis weit in den Herbst hinein andauerte. Geringe Kohlensorten konnten überhaupt kaum verkauft werden. Erst gegen Jahresende hat sich der Absatz (nachdem die Preise etwas ermässigt worden sind) etwas gebessert. Es muss hier allerdings gesagt werden, dass die englische Kohle (die schon vor dem Kriege als sehr fühlbare Konkurrentin der oberschlesischen Kohle auftrat) wieder in verschiedene Absatzgebiete der west-oberschlesischen Kohle stark eingedrungen ist. Jedenfalls sind von vielen Verbrauchern grössere Abschlüsse für englische Kohle schon im Frühjahr d. J. getätigt worden. Die Bevorzugung der englischen Kohle hat sich denn auch insofern im Revier geltend gemacht, als infolge des mangelnden Absatzes längere Zeit Feierschichten eingelegt werden mussten, so dass der Oberschlesische Berg- und Hüttenmännische Verein in Gleiwitz, sowie der Arbeitgeberverband der oberschlesischen Montanindustrie und das west-oberschlesische Steinkohlensyndikat bei den kompetenten amtlichen Stellen in Berlin vorstellig geworden sind, damit im Einkauf englischer Kohle für Zwecke der reichsdeutschen Bahnen eingehalten wird. Die auf die Vorstellungen der oberschlesischen Wirtschaftsstellen von Berlin aus eingegangene Antwort lautet dahin, dass auf die besonderen Verhältnisse der west-oberschlesischen Montanindustrie künftighin die gebührende Rücksicht genommen werden wird. Da nach der in der Praxis vollzogenen Abtrennung des Ruhrreviers vom übrigen Deutschland die reichsdeutsche Wirtschaft mehr als je auf das schlesische Revier angewiesen ist, ist anzunehmen, dass die Erstrebung gesunder Zustände in West-Oberschlesien eine der allerwichtigsten Aufgaben ist, die im neuen Jahre zu erfüllen sind. Die wertbeständige Entlohnung der Industriearbeiter ist im oberschlesischen Westrevier allmählich zur Einführung gelangt. Trotzdem bestehen die Schwierigkeiten bezüglich der Beschaffung ausreichender Lebensmittel fort. Die ungünstige geographische Lage des Bezirkes bringt es mit sich, dass sowohl in der Beschaffung der Rohstoffe für die Industrie, als auch in der Beschaffung der zum Lebensunterhalt nötigen Produkte fortwährend Hemmnisse auftreten.

Die Eisenindustrie im westdeutschen Gebiete hatte ebenfalls im Verlaufe des vergangenen Jahres keinen zufriedenstellenden Geschäftsgang. Im Frühjahr war eine Zeit hindurch die Nachfrage, speziell nach Halbzeug, rege. Der westoberschlesische Absatz in das übrige Deutsche Reich wurde aber nach und nach stark beeinträchtigt durch grössere Lieferungen (namentlich von Feinblechen) tschechoslowakischer Werke nach Mitteldeutschland und durch die Versorgung der nördlichen Länder (die früher ebenfalls zum Kundenkreis der oberschlesischen Eisenindustrie gehörten) durch die englische Eisenindustrie. Da der westoberschlesische Eisenversand in die Balkangebiete (Rumänien usw.) über Regensburg geleitet werden musste, wurde der Absatz dorthin immer schwieriger und ist bis zum Ende des Jahres auf ein Minimum zusammengeschrumpft. Das ist um so fühlbarer, als die Lagerbestände stark zugenommen haben und gerade die Balkangegenden Walzeisen, Träger, Eisenbahnoberbedarf usw. immer in beträchtlichen Quantitäten bezogen haben. In einzelnen Spezialbetrieben der westoberschlesischen Eisenindustrie war die Beschäftigung während des ganzen Jahres recht zufriedenstellend, in manchen Abteilungen ist sogar annähernd die Friedensleistung erreicht worden. Im Hochofenbetriebe stehen am Jahresende die meisten Hochöfen unter Feuer, im Koksbetriebe werden ebenfalls die Mehrzahl aller Oefen unter Feuer gehalten. Die Rohstoffversorgung gestaltete sich im allgemeinen genügend, nur die Schrottzufuhr liess zeitweise zu wünschen übrig. Da die deutschoberschlesische Eisenindustrie davon überzeugt ist, dass sie nur dann auf dem Weltmarkte erfolgreich in Wettbewerb treten kann, wenn sie bezüglich ihrer Spezialitäten sich immer mehr vervollkommnet, werden im neuen Jahre einige Umänderungs- und Vergrösserungspläne realisiert werden.

Eine Erweiterung resp. Aenderung ihres Fabrikationsprogramms werden einige west-oberschlesische Werke im neuen Jahre insofern vornehmen, als gewisse Betriebe eingestellt werden (aus Rentabilitätsgründen) und dafür andere Fabrikationen aufgenommen werden. Dem Bau fertiger Waggons, der Anfertigung von Beschlagteilen für den Waggonbau und der Anfertigung von Automobilrahmen und sonstigen Pressteilen für den Automobilbau wird schon seit längerer Zeit im west-oberschlesischen Revier besondere Aufmerksamkeit zugewendet. Die west-oberschlesische Industrie kann nur in engster Zusammenarbeit mit dem Reiche gut bestehen, und dass diese Zusammenarbeit für beide Teile erspriesslich wird, darauf soll im Jahre 1924 mit allen Mitteln hingewirkt werden. Da man nur mit ausgezeichnet organisierten Betrieben den Erschütterungen rückläufiger Konjunktur entgegentreten kann, wird weiteres geschehen, um die Leistungsfähigkeit der einzelnen Werke zu erhöhen. Was die Verfeinerungswerkstätten anbetrifft, so hat es im oberschlesischen Bezirk bisher meist fünf Gruppen von Verfeinerungsbetrieben gegeben, und zwar diverse Press- und Hammerwerke, Rohrwalzwerke, Rohrpresswerke und Rohrschweissereien, eine Anzahl Konstruktionswerkstätten, gegen fünfzehn Maschinenbauanstalten und Maschinenreparaturwerkstätten, ferner viele sonstige Verfeinerungsbetriebe (Kaltwalzwerke, Drahtwerke, Kleineisenfabriken, Eisenblechwarenfabriken usw.). Die oberschlesischen Maschinenbauanstalten haben sich im vorigen Jahre schon, so weit es ging, erweitert. Sie arbeiten hauptsächlich für die Montanindustrie, und zwar werden alle Maschinen für die Bergbau- und Hüttenindustrie im west-oberschlesischen Revier hergestellt, ferner eiserne Gebäude, Brücken, Fördergerüste usw. Wie weit künftig auch Maschinen für die Textilindustrie, für die Herstellung von Flugzeugen, Automobilen usw. im west-oberschlesischen Bezirke erzeugt werden, muss abgewartet werden. Tatsache ist, dass auch diesen Zweigen grosse Aufmerksamkeit zugewendet werden wird. Um der fortschreitenden Entwicklung Rechnung zu tragen, sucht man erstklassige Arbeitskräfte für jedes der Sondergebiete zu gewinnen.

Die Donnersmarckhütte wird nach wie vor auf dem Gebiete des Maschinenbaues im neuen Jahre Hervorragendes zu leisten sich bemühen. Sie hat im Jahre 1923 eine Zeit hindurch ihre Hochöfen wegen mangelnden Gewinnes am Roheisenabsatz ausser Betrieb gesetzt. Auch in bezug auf die Fabriation von Roheisen hat die Donnersmarckhütte immer Bedeutendes geboten. Die Oberschlesische Eisenindustrie-A.-G. hat die Absicht, ihre Drahterzeugung, mit der sie an der Spitze steht, weiter zu vervollkommnen. Die Oberschlesische Eisenbahnbedarfs-A.-G. in Gleiwitz werden ihre Huldschinsky-Werke, die ausser den Siemens-Martinwerken Eisen- und Stahlgiessereien, Presswerke und diverse Merkstätten umfassen, nach Möglichkeit weiter vergrössern. Das Borsigwerk A.-G., das jetzt Stahlformguss aus Siemens-Martinstahl, Stabeisen verschiedener Qualitäten, Kesselbleche in Schweiss- und Siemens-Martineisen, ferner Grobbleche aller Art in Siemens-Martinflusseisen, Wellrohre (System Fox u. Morison), Lokomotivradsätze, Rollenlagerradsätze usw. herstellt, wird in seiner Spezialität (nahtlos gewalzte Ketten ohne Querschweissung) eine besondere Leistungsfähigkeit zu erzielen suchen und seine Anlagen weiter ausdehnen. In den fiskalischen Hütten in Gleiwitz und Malapane ist die Verfeinerungsindustrie im verflossenen Jahre nach Kräften betrieben worden. Wie weit das im Jahre 1924 der Fall sein wird, hängt ganz von der Art und Weise ab, wie dort die Betriebsführung weiter erfolgt. Der Veredelungsverkehr soll im Jahre 1924 bei der westoberschlesischen Eisenindustrie in weitestem Umfange eingeführt werden und seine Nutzbarkeit soll technisch einfach gestaltet werden. Dass ausreichend billige Rohstoffe zur Verfügung gestellt werden, darauf wird ebenfalls von den zuständigen Industriestellen hingewirkt werden. Man wird sich auch mit allen Kräften dafür einsetzen, dass jede Behinderung des Aussenhandels aufhört und dass die westoberschlesische Eisenindustrie, soweit es irgend angängig ist, ihre früheren Absatzgebiete wieder erhält.

Die lähmende Unsicherheit, die das ganze Jahr 1923 im westoberschlesischen Industrieleben herrschte, muss natürlich weichen, wenn überhaupt ein geregelter Geschäftsgang eintreten soll. Man wird alle Anstrengungen machen, die Kohlenförderung zu erhöhen und den Eisenabsatz zu vergrössern. So lange aber die schwankende politische Lage das wirtschaftliche Leben ungünstig beeinflusst, wird ein merkbarer Erfolg sich nicht einstellen.

Erwerbsgesellschaften.

Adler u. Oppenheimer A.-G., Berlin. Die Gesellschaft schliesst das Geschäftsjahr 1922/23 mit einem Reingewinn von 6967,9 (30,1) Mill. M. ab, der dem Rücklagekonto II zugeführt werden soll (i. V. 40 %). In der Bilanz werden u. a. ausgewiesen in Mill. M.: 1010,0 (13,8) Grundbesitz und Gebäude, 299,0 (6,0) Maschinen und Anlagen, 52,5 (5,9) Beteiligungen, 76 998,9 (213,8) Waren, 65 056,9 (464,2) Debitoren, 3002,6 (66,3) Bankguthaben, 115 823,8 (236,1) Kreditoren, 6835,9 (266,3) Bankschulden, 23 187,7 (1,9) Akzepte. Dem Rechenschaftsbericht entnehmen wir folgende Ausführungen: Die im Berichtsjahr rasch fortschreitende Entwertung der Mark brachte eine ungeheuere Verteuerung sämtlicher Waren mit sich. Es war sehr oft nicht möglich, die Preise der Fertigfabrikate der viel schneller vor sich gehenden Steigerung der Preise für Rohware und Hilfsstoffe anzupassen, um so weniger, als durch den Sturz der deutschen Währung jede Berechnungsgrundlage verloren gegangen war; daran konnte auch die Tatsache nichts ändern, dass der Absatz aller unserer Erzeugnisse im Rechnungsjahre äusserst rege war, so dass wir unsere Umsatzmengen erhöhen konnten. Die Erhöhung derselben war in der Hauptsache darauf zurückzuführen, dass wir unsere Beziehungen zum Auslande in noch grösserem Masse als bisher ausgebaut haben; auch die Uebernahme von Lohngerbung hat eine weitere und lohnende Zunahme erfahren. Der Ausbau unserer Werke wurde im Berichtsjahre weiter fortgesetzt, teils durch Errichtung von Neu- und Umbauten, teils durch Verbesserung der maschinellen Anlagen. Wir übernahmen fernerhin im August 1923 die Aktienmehrheit der Aktiengesellschaft für Lederfabrikation in München und werden dieses Werk den Bedürfnissen entsprechend erneuern und ausbauen. Seine Umstellung hat bereits begonnen und verläuft befriedigend. Zur Erwerbung dieser Aktienmehrheit haben wir den uns zur Verfügung gebliebenen Restbetrag obenbezeichneter 10 Mill. M. eigener Aktien verwendet. Die Liquidation der Lederwerke Neustadt G. m. b. H. in Neustadt (Mecklbg.) wird voraussichtlich im neuen Geschäftsjahr zu Ende geführt werden. Unsere Bemühungen, einen Verwaltungsvergleich über die uns noch zustehende Entschädigungsforderung zu erzielen, sind bisher erfolglos geblieben. Wir können, falls die jetzige Gesetzgebung bestehen bleiben sollte, leider nicht mehr damit rechnen, in nennenswerter Weise für unserer Verluste entschädigt zu werden und müssen ausserdem befürchten, dass wir aus Ansprüchen gegen uns wegen Vorkriegsforderungen in grösserem Masse herangezogen werden, als dies bisher vorauszusehen war. Wir sind in den meisten Abteilungen noch gut beschäftigt und glauben, wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse das laufende Geschäftsjahr ungünstig beeinflussen, auf ein verhältnismässig günstiges Ergebnis rechnen zu dürfen.

Collet u. Engelhard Werkzeugmaschinenfabrik A.-G., Offenbach. Der Jahresreingewinn von 744,64 (i. V. 4,20) Mill. M. dient laut Geschäftsbericht zur Ausschüttung von 1½ Goldmark auf jede Aktie (i. V. 30 %). Inzwischen wurde Kapitalserhöhung um 10 auf 20 Mill. M. durchgeführt, die an der halben Dividende teilnimmt. Der Reserve flossen 5 Mill. M. Kursgewinn zu. Die im Juni beschlossene weitere Kapitalserhöhung um 20 Mill. M. stand noch aus. Der Bilanz ist zu entnehmen, dass ein Bankguthaben von 2,79 Milliarden M. vorhanden war gegenüber 4,19 Milliarden M. laufenden Verbindlichkeiten; bei Schuldner standen 380 Mill. M. aus.

Schuhfabrik Eugen Wallerstein A.-G., Offenbach a. M. Nach Abschreibungen von 41,26 (i. V. 0,84) Mill. M. beträgt der Reingewinn 46,24 (4,37) Mill. M., über dessen Verteilung erst die Generalversammlung beschliessen soll (i. V. 20 % Dividende). Das Kapital wurde im Berichtsjahr von 12 auf 24 Mill. M. erhöht, wobei sich die Reserve von 0,14 auf 3,50 Mill. M. erhöhte. Im laufenden Geschäftsjahr musste eine grössere Anzahl Arbeiter entlassen werden. Erst in letzter Zeit konnte die Produktion wieder etwas erhöht werden. Zurzeit sei man im Verhältnis zur Einschränkung mit Aufträgen ausreichend versehen. Auslandeaufträge können nur mit Schwierigkeiten hereingenommen werden infolge der behördlichen Massnahmen, insbesondere der Devisenpolitik der Reichsbank. Durch Beteiligungen, die man in letzter Zeit nahm, erhoffe man Erleichterungen im Absatz.

Vom Martins u. Bloch-Konzern, Hamburg. Wie wir bereits meldeten, soll auch bei den Tochterunternehmungen dieser Gesellschaft eine Umstellung des Kapitals auf Gold erfolgen, und zwar im Verhältnis von 400 : 1. Bei der Tümler u. Peil A.-G., Hamburg, soll die Umstellung derart vorgenommen werden, dass das Papiermarkkapital von 153 Mill. M. auf 384 000 Goldmark herabgesetzt wird, und neue Aktien in Gemässheit des am Tage der Generalversammlung geltenden Gesetzes in bezug auf die Höhe des Nennwerts der Aktien herausgegeben werden. Bei der Wäschefabrik Brassart u. Stern A.-G. soll das in Papiermark ausgedrückte Grundkapital von 20,5 Mill. M. auf 51 000 Goldmark und bei der Pressurit-A.-G. in Hamburg das Papiermarkkapital von 152,5 Mill. M. auf 256 000 Goldmark herabgesetzt werden. Die Vorzugsaktien der genannten Gesellschaften werden in Inhaberstammaktien umgewandelt.

*

Die Martin u. Bloch A.-G., Hamburg, schreibt der „Hamburger Börsenzeitung“: „Ueber die Zusammenlegung des Aktienkapitals der Gesellschaft bringt die „Frankfurter Zeitung“ einen Artikel, der u. a. auch Zahlen über den hingegebenen Wert in Dollar von seiten der Aktionäre bringt. Diese Zahlen entsprechen nicht der Wirklichkeit. Auf genaue Zahlenangaben wird die A.-G. noch zurückkommen. Die Gesellschaft weist ganz besonders darauf hin, dass die vorzunehmende Transaktion keinesfalls aus einem Kapitalbedarf heraus resultiert, sondern lediglich der Umstellung auf Goldmark wegen vorgenommen wird. Es sollen später lediglich vinkulierte Namensaktien abgegeben werden, die also im Börsenverkehr praktisch gar nicht erscheinen. Ob das neue Kapital durch „Goldwerte“ völlig gedeckt ist, kann naturgemäss nur beurteilt werden, nachdem die nächste Bilanz in die Oeffentlichkeit gekommen ist. Nach Angabe der Verwaltung übersteigen die Goldwerte den Nennwert des neuen Kapitals.

Devisen unverändert.

27. 12.

Der Devisenmarkt stand heute noch ganz unter dem Eindruck der Feiertage. Usancen wurden kaum gehandelt. Schwach liegt nach aus dem Auslande vorliegenden Nachrichten die Devise Paris, die heute vormittag in London wieder ihren tiefsten Stand von 86,25 erreichte, nachdem sie am 24. vorübergehend auf 85,90 sich gebessert hatte. Auch das Pfund lag weiter schwach, gegen New York 4,34¼ bis 4,34. Die Marknotierung des Auslandes blieb nominell und fast unverändert, in London 18½ (nach 18) Billionen.

Bei der amtlichen Notierung blieben die Kurse und Zuteilungen der Hauptdevisen unverändert, nur die Zuteilung auf Kabel New York wurde auf 12½ % erhöht, sonst ergaben sich keine erwähnenswerten Abweichungen. Wie man hört, sind bei der Reichsbank sehr erhebliche Devisenbeträge zur Ablieferung gelangt, während der Bedarf sich weiter verringerte.

Am Geldmarkt stellte sich vormittags Tagesgeld auf ¾ % pro Tag. Die Tendenz war auch hier sehr still, da man sich meistens bis morgen versorgt hatte.

In Millionen Mark. Wien und Budapest in 1000 M.

Berliner Devisen:	27. 12. Geld	27. 12. Brief	22. 12. Geld	22. 12. Brief
Amsterd.	1596000	1604000	1596000	1604000
Buenos-Aires	1346625	1353375	1336650	1343350
Brüss.-Antw.	187530	188470	188528	189472
Christiania	623438	626562	623438	626562
Kopenhagen	751118	754882	751118	754882
Stockh.-Goth.	1109220	1114780	1109220	1114780
Helsingfors	103740	104260	103740	104260
Italien	183540	184460	183540	184460
London	18254250	18345750	18254250	18345750
New York	4189500	4210500	4189500	4210500
Paris	211470	212530	213465	214535
Schweiz	736155	739845	732165	735835
Spanien	550620	553380	550620	553380
Lissabon	148627	149373	148627	149373
Japan	1975050	1984950	1945125	1954875
Rio de Janeiro	393015	394985	393015	394985
Wien abgest.	59850	60150	59850	60150
Prag	123690	124310	123690	124310
Budapest	217455	218545	219450	220550
Bulgarien	29925	30075	29925	30075
Jugoslawien	47481	47719	47680	47920

Produktionsaufnahme im Ruhrgebiet. Die Rheinischen Stahlwerke nehmen, wie uns ein eigener Drahtbericht meldet, im Laufe dieser Woche den Betrieb wieder auf. Das Eisen- und Stahlwerk Hoesch hat inzwischen zwei Hochöfen in Betrieb genommen. Der Bochumer Verein wird nach den Feiertagen zwei Hochöfen in Betrieb nehmen. Die Phoenix A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb wird in Ruhrort Anfang Januar und in Düsseldorf Mitte Januar ihre Werke wieder in Betrieb setzen. Bei Deutsch-Luxemburg ist die Arbeit bei den Gruben Prinzregent und General wieder im Gang.

Aufwertung städtischer Anleihe-Schuldzinsen. Wie das „Hamburger Fremdenblatt“ berichtet, hat die Gemeindeversammlung des Badeortes Kleinen die Aufwertung der Schuldzinsen in Höhe von einem Drittel des Friedensprozentsatzes beschlossen. Die Gläubiger erklärten sich einverstanden.

Die Preussische Staatsbank (Seehandlung) hat den Zinsfuss für Rentenmarkeinlagen bei täglicher Kündigung auf 6 % (bisher 4 %) erhöht. Einlagen mit 14tägiger Kündigung und darüber werden mit 8 % verzinst (bisher Monatsgeld 6 %).

Billionen-Konten bei den Berliner Banken. Die der Stempelvereinigung angeschlossenen Banken und Bankfirmen haben, wie der „Deutsche Handelsdienst“ erfährt, beschlossen, dem Beispiel der Reichsbank zu folgen und vom 1. Januar ab ihre Konten auf die Billion Mark umzustellen. Die einzelnen Banken werden in diesen Tagen ihre Geschäftsfreunde darüber unterrichten. Bisher rechnete bekanntlich die Bankwelt mit der Million Mark. Die jetzige Umstellung kommt bei den augenblicklichen Devisenkurven in der Praxis der Einführung von Goldkonten gleich.

Notierung einer weiteren Goldanleihe des Reiches. Am Freitag, den 28. Dezember wird eine neue Dollargoldanleihe des Reiches, fällig 1932 (die ältere ist 1935 fällig) erstmalig an der Berliner Börse notiert. Es handelt sich um 800 Mill. Goldmark Dollaranleihe, die zur Deckung des umlaufenden Notgeldes dient.

Herabsetzung der Eisensteinrichtpreise. Die Preiskommission des Berg- und Hüttenmännischen Vereins zu Wetzlar hat in der Erwartung, dass die in Aussicht stehende Verlängerung der Arbeitszeit im Wetzlarer Eisenstein-Bergbau eine höhere Leistung und damit gleichzeitig eine grössere Wirtschaftlichkeit der Betriebe im Gefolge haben wird, sich veranlasst gesehen, die Eisensteinrichtpreise mit Wirkung vom 24. Dezember ab herabzusetzen. Zu gleicher Zeit wurde auf Grund der gesammelten Erfahrungen eine entsprechende Aenderung der Skalensätze vorgenommen. So kostet jetzt z. B. Roteisenstein über 36 % Fe auf Grundlage von 42 % Fe und 28 % Si O_2 Richtpreis 13,50 Goldmark je Tonne frei Waggon Grubenanschluss; Skala plus-minus 0,30 Goldmark je % Fe und minus-plus 0,40 Goldmark je % Si O_2.

Konsul Herrmann Wallich vollendet am 28. Dezember sein 90. Lebensjahr. Wallich ist einer der Mitbegründer der Deutschen Bank. 1870 trat er mit Georg v. Siemens in den Vorstand ein, 1894 wurde er Mitglied des Aufsichtsrats und der Revisionskommission. Seine Haupttätigkeit lag auf dem Gebiete des Ueberseegeschäfts, das er vermöge seines Aufenthalts im Auslande in hervorragender Weise beherrschte, ein Gebiet, auf dem die Deutsche Bank bahnbrechend gewirkt hat. An der Gründung der Deutschen Ueberseebank war Wallich in massgeblicher Weise beteiligt.

Amper-Werke, Elektrizitäts A.-G., München. Die Gesellschaft schlägt vor, den in 1922/23 erzielten Reingewinn von 84,6 (3,5) Mill. Mark auf neue Rechnung vorzutragen (i. V. 15 %). In der Bilanz werden u. a. ausgewiesen in Mill. M.: wieder 5,3 Grundstücke, Gebäude und Wasserkraftanlagen, 1232,2 (13,4) Vorräte, 6827,5 (16,4) Debitoren, 2286,4 (16,9) Kreditoren, 824,2 (0) Bankschulden. Die Nachfrage nach elektrischer Beleuchtung und Kraft war auch im abgelaufenen Geschäftsjahr sehr lebhaft. Die Stromabgabe betrug 29,5 KW-Stunden, wovon 20,0 Mill. KW-Stunden durch eigene Wasserkraft erzeugt wurden. — In der Bilanz der Neue Amper-Kraftwerke A.-G., München, erscheinen u. a. in Mill. M. 2408,1 Bankonto, 0,08 Debitoren, 3313,0 Kreditoren. Der Fortschritt der Bauarbeiten war befriedigend. Bauzinsen sollen aus technischen Gründen nicht erteilt werden.

Erweiterung des Allianz-Konzerns. Die Aktien der Bayerischen Versicherungs-Bank in München, eines Tochterinstituts der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank, sind, wie uns ein eigener Drahtbericht meldet, in die Hände der Allianz-Versicherungs A.-G. und Münchener Rückversicherung gelangt. Der Generaldirektor der Bayerischen Versicherungsbank, Hofrat Drumm ist zurückgetreten.

Depositen- und Handelsbank A.-G., Berlin. In der Generalversammlung wurde über das Geschäftsjahr 1922 Bericht erstattet. Nach Uebernahme der Aktien von der Preussischen Zentral-Genossenschaftskasse sind noch keine Geschäfte getätigt worden. Der eigentliche Betrieb hat eigentlich erst im Januar 1923 begonnen. Das Geschäft im laufenden Jahre hat sich nach dem Bericht des Vorstandes bisher recht günstig entwickelt.

Insterburger Spinnerei und Weberei A.-G. Die am 30. September abschliessende Bilanz ergibt einen Ueberschuss von 2356,27 (i. V. 2,47) Mill. M.; daraus soll eine Sachwertdividende von 1,10 Meter Handtuch (rein Leinen weiss) pro Aktie verteilt werden. Die Maschinen- und Baureserve erhält rund 2 Billionen, der Delcrederefonds rund 200 Milliarden. Vorgetragen werden 946,74 Milliarden. In der Bilanz erscheinen die Warenvorräte mit rund 6 Billionen, Betriebsmaterialien mit 77,80 Milliarden, andererseits Kreditoren mit rund 4,70 Billionen, Akzepte mit 70,92 Milliarden und noch zu zahlende Posten mit 1,35 Billionen. Das Aktienkapital beträgt unverändert 12 Mill. M. Die Arbeiterschaft konnte das ganze Jahr hindurch voll beschäftigt werden. Die ostpreussische Flachsernte fiel schlecht aus, so dass grössere Mengen aus dem Auslande bezogen werden mussten. Die Nachfrage nach Fabrikaten war befriedigend.

Berliner Börse.

27. 12.

Bei der heutigen amtlichen Notierung festverzinslicher heimischer Papiermarkanleihen hielten Angebot und Nachfrage sich wegen der Feiertage in so engen Grenzen, dass im Einverständnis mit der Reichsbank und Seehandlung die Kurse für Schutzgebietsanleihe, für Schatzanweisungen, Reichsanleihen und Konsols gestrichen wurden.

Für Aktienwerte war die Stimmung etwas fester. Umsätze von Büro zu Büro dürften nur sehr gering geblieben sein. Die Nachfrage nach Adler-Werke Kleyer dauerte bei etwas erhöhtem Kurs an.

Berliner Produktenbörse, 27. Dezbr. Amtl. Notierung der Mittagsbörse ab Station. Mehl und Kleie brutto einschl. Sack frei Berlin. (in Goldmark der Goldanleihe oder Rentenmark)

für 1000 kg	27. 12.	für 100 kg	27. 12.
Weizen, märk.	154–158	Weizenkleie	7,75–8,00
„ pomm.	—	Roggenkleie	7,50 7,75
„ schles.	—	Raps	260–265
Roggen, märk.	128–131	Erbsen, Viktoria	33–40
„ pomm.	—	Kl. Speiseerbsen	22–22
„ schles.	—	Futtererbsen	—
„ westpr.	—	Peluschken	14–15
„ meckl.	—	Ackerbohnen	12 14
Gerste, märk.	152–155	Wicken	15–17
„ schles.	—	Lupinen, blaue	13 15
Hafer, märk.	115–118	„ gelbe	14 16
„ westpr.	104	Seradella, neue	15,50–16
„ schles.	—	Rapskuchen	11,50–12
Mais, Berlin	—	Leinkuchen	—
„ Hamburg	—	Trockenschnitzel	—
Mehl 70% Weizen	23,75–27,25	Torfmelasse	—
100 kg Roggen	22,25–25	Kartoffelflocken	17–18

Hamburger Warenmärkte vom 24. Dezember. (Eigenbericht.) Kaffee: Infolge der Weihnachtsfeiertage blieb die geschäftliche Tätigkeit sehr gering. Doch machte sich weiter Bedarf vom Inlande bemerkbar. Auch aus Brasilien lauteten die Angebote unverändert. Abschlüsse von bemerkenswertem Interesse wurden nicht bekannt. Kakao: Die Haltung des Marktes war infolge der Berichte von den auswärtigen Plätzen recht fest bei sehr geringen Umsätzen. Für den Bedarf machte sich weiter gutes Interesse bemerkbar. Neue Angebote von draussen lagen nicht vor. Reis: Bei ruhigem Geschäft blieb die Haltung des Marktes unverändert fest. Es notierten Burmah II loko 15,10½ sh., neue Ernte Andienung März-April 15,4½ sh., Burmah Bruch A I loko 12,3 sh. Schmalz: Der Markt lag fast vollständig geschäftslos infolge der Weihnachtsfeiertage. Amerikanisches Steam Lard fehlt. Es notierten Raffiniertes in Tierces verschiedene Marken 35,5—36 Dollar für 100 kg netto ab Freihafen. In Firkins je 50 kg netto ¾ Dollar teurer, in Kisten je 25 kg netto ⅜ Dollar teurer als Tierces. Hamburger Schmalz in Dritteltonnen Marke Kreuz 37 Dollar für 100 kg netto. Auslandszucker: Bei unveränderten Preisen blieb die Tendenz trotz völliger Geschäftslosigkeit stetig. Böhmische Kristalle Feinkorn loko notierten 28,9 sh., Dezember 28,7½ sh. und spätere Sichten 28,6 sh. Getreide: Die Festtage verhinderten, dass irgendwelche Geschäfte sich entwickeln konnten. Preise blieben unverändert und lediglich nominell. Preise in Rentenmark je Zentner: Weizen 7,80—8,10, Roggen 6,60—7,00, Hafer 5,50 bis 5,80, Gerste 7,60—7,90 alles ab inländischer Station; ausländische Gerste loko 8,60—8,40, Mais loko 8,30—8,40 frei Kaiwaggon. — Oelkuchen verkehrte bei unveränderten Forderungen in Feiertagsstimmung. Hülsenfrüchte: Das Geschäft war still, die Preise bei ruhiger Grundtendenz unverändert. Gewürze: Die Nachfrage hält weiter an, weshalb der Markt fest bleibt, obwohl die Umsatztätigkeit nominell war.

Hamburger Fischmarkt vom 24. 12. (Eigenbericht.) Preise per Pfund in Goldpfennigen: Schellfisch I. Qual. —, II. 98, III. 93, Elbbutts I. 38—51, II. 38—51, III. 7—13, Elbhering 10—14. Zufuhr: 14 Hochseesegler mit 27 000 Pfd. und 3 Elb- und Küstenfischereifahrzeuge mit 1000 Pfund. Donnerstag zu erwarten: 2 Dampfer.

Oele und Fette. Hamburg, 24. 12. (Carl Heinr. Stöber). Leinöl 54,50 Hfl, do. firnis 56,50 Hfl, do. fettsäure 62 Hfl, Sojabohnenöl, fettsäure 46 Hfl, Kokosöl 60 Hfl, od. fettsäure 50,50 Hfl, Knochenfett, gutf. verz. 46 Hfl, Lagos Palmöl, roh 40.—.— £, Palmkernöl 46.—.— £, do. fettsäure 41.10.— £, Baumwollsalatöl, hell 45.15.—£, Rizinusöl, I. Press. 61.—.— £, do. II. Press. 60.—.— £, Sojabohnenöl, roh 44.—.— £, Rindertalg je nach Qualität 42.10.— = 43.10.— £, Hammeltalg 44.—.— £, Harz, amerik. mittelfarbig 5,75 $, Terpentinöl, amerik. 32,50 $, do. schwed. 93 schwed. Kr., Schweinefett, techn. mittelfarbig 117 dän. Kr., Dorschtran, gelbblank 36.10.— £, do. braunblank 33.10.— £, Brauntran 76,50 norw. Kr. Die £-Notierungen verstehen sich per 1000 kg, die Hfl-, Kronen- und $-Notierungen per 100 kg. Schellack TN, orange 315 sh, do. lemon 360 sh, per cwt. inkl. Orig.-Kiste. Knochenleim, Orig. Scheidemandel 20,55 $, Lederleim, Orig. Scheidemandel 24 $, 100 kg inkl. Verp. b/n ab Lager.

Chemikalien. Hamburg, 24. 12. (Carl Heinr. Stöber.) Ameisensäure 85 % Inland (p. 100 kg) 120,— Gold-M. (Export (p. 1000 kg) 42.—.— £), Aetznatron 125/8 35,70 (18.10.—), Aetzkali 88/92 % 58,80 (28.—.—), Antichlor crist 17,75 (5.10.—), Antichlor Perlform 20,50 (9.10.—), Barium carbonat 98/100 % (11.—.—), Bittersalz 4,— (1.16.—), Bleiglätte rein 80, —(45.—.—), Bleimennige rein 79,— (—.—.—), Borax crist. 40,— (21.10.—), Chlorcalcium 70/5 11,50 (4.—.—), Chromalaun 53,50 (27.10.—). Chlorkalk 110/15 % 20,— (7.17.6), Chlorbarium 98/100 % 27,— (13.15.—), Eisenvitriol 6,— (2.15.—), Essigsäure 80 % 135,— (45.—.—), Formaldehyd 30 Gew. % 128,— (60.—.—), Formaldehyd 40 Vol. % 145,— (66.—.—), Glaubersalz crist. 4,25 (2.15.—), Glaubersalz calc. 12,50 (4.17.6), Kalialaun cristmehl 20,— (7.17.6), Kalialaun i/Stücken 23,— (8.10.—), Kali chlorsaures 69,— (24.—.—), Kalilauge 50 34,75 (—.—.—), Kupfervitriol 98/99 46,50 (21.10.—), Kalium bichr. 110,— (52.10.—), Lithopone RS 35,— (17.10.—), Naphthalin in Schuppen 33,— (15.17.6), Natron bic. DAB 5 17,— (12.—.—), Natron bic. venale 16,— (11.—.—), Natronlauge 38/40 19,— (—.—.—), Oxalsäure 98/100 73,— (34.—.—), Pottasche 96/84 2,— (22.—.—), Salmiakgeist 0,910 48,— (21.—.—), Salmiak feincrist 47,— (23.—.—), Schwefelnatrium 60/2 % 26,— (12.5.—), Schwefelnatrium 30/2 % 12,50 (8.—.—), Salzsäure arsenfr. 19/21 3,50 (4.10.—), Soda calc. 96/8 15,— (6.10.—), Soda crist. 10,— (4.15.—), Tonerde schwefels. 14/5 20,50 (6.17.6), Tonerde 17/8 % —,— (9.12.6), Wasserglas, Natr. 36/40° 11,50 (4.17.—), Wasserglas Natr. 58/60° —,— (8.—.—), Zinkweiss Rotsiegel 70,— (37.—.—).

Vom Frachtenmarkt. Hamburg, 28. 12. (Eigenbericht.) Der allgemeine Weltfrachtenmarkt hat sich wieder bedeutend erholt. Am La Plata hatte sich eine rege Geschäftstätigkeit entwickelt. Gegen Ende der Woche, nachdem der grösste Teil der offenen prompten Tonnage zu günstigeren Raten als zuvor aufgenommen war, hielten die Ablader mit weiteren Charterungen zurück, da die Reeder der übrigen Schiffe Forderungen über die von den Abladern festgesetzten Frachtgrenzen stellten. Für Rechnung Japans wurde in den letzten Tagen wieder eine erhebliche Anzahl Dampfer für Holz und Getreide vom North Pacafic angefordert, die Raten zogen gut an. In Nordamerika werden eine grosse Anzahl Kohlenorders angeboten, die noch im Dezember erledigt werden sollen. An prompter Tonnage war jedoch nicht viel vorhanden, und da die Reeder sich sehr reserviert verhielten, sahen sich die Ablader gezwungen, auf die Dampfer der Shipping Board zurückzugreifen, nur um ihre Dezember-Kontrakte zu erfüllen. Der nordamerikanische Getreidemarkt lag sehr ungünstig, es waren keine Anzeichen für eine Besserung vorhanden, die Raten hielten sich jedoch auf ihrem letzten Stand. Vom Osten und vom Schwarzen Meer wurden einige Orders zu den letzten Raten notiert. Die Nachfrage am englischen Kohlenmarkt nach Ostsee-Tonnage von der Ostküste war gut, und da Dampfer nur spärlich angeboten waren, konnten sich die Raten nach dieser Richtung durchsetzen. Sonst lag der Markt schwach. Im Bristol-Kanal hofft man, dass die Ueberfüllung der Häfen wieder abflauen wird, da die dritte Schicht wieder aufgenommen worden ist. Frachtnotierungen: La Plata—nach England und dem Kontinent: Getreide 4 arg. $; Nordamerika—Golf—nach England: Getreide 3/10½; Karachi—England: Getreide 26/—; Huelva—London: Erz 7/9; Tyne—Hamburg 5/1½; Methil—Hamburg 5/3; U. S. A.—Rotterdam—Hamburg 2,50 $; Narvik—Antwerpen 7/—.

Berliner Kurse vom 27. 12.:

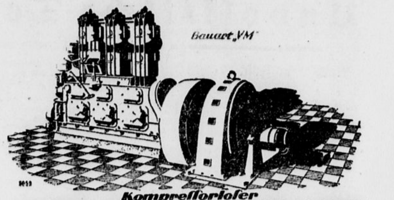
1 Dollar amtlich: M 4200 Milliarden
Zuteilung 12½ %

1 Pfund amtl.: M 18300 Milliarden
Zuteilung 10 %

1 Goldmark M 1000 Milliarden
(1 Goldmark = 1 Rentenmark.)

Goldanleihe: M 4200 Milliarden
Zuteilung 100 %.

Dollarschatzanw.: M 4200 Milliarden
Zuteilung 100 %.



Kompressorloser
DEUTZ
Dieselmotor
stehender Bauart.
Motorenfabrik Deutz A.G.
KÖLN-DEUTZ

Allgemeine Garantiebank
Versicherungsaktiengesellschaft
Berlin W 9, Linkstrasse 17 (Lloydhaus)
Spezialbank für Garantien und Kautionen
Avale und Delkredere
Fernruf: Nollendorf 4087—89, 4725—29 ★ Telegramm-Adresse: Allgarbank, Berlin

Drahtanschrift: Eintrachtstahl — Fernsprecher: Südring 1441—45 u. 250
Gebrüder Pierburg
Inhaber: Bernhard Pierburg
Duisburg i. Rhld. • Berlin-Tempelhof • Mannheim
Generalvertreter der Stahlwerke Ed. Dörrenberg Söhne, Ründeroth i. Rhld.
Hochwertige Konstruktionsstähle
für alle Verwendungszwecke, wie:
Motore • Kraftwagen
Schlepper • Motorpflüge • Luftfahrzeuge

Die Erzeugnisse unserer Genossenschaft, mit allen Teilen in eigenen Glashütter Fabriken hergestellt, sind
erstklassige Präzisionsarbeit
und an Qualität nicht zu übertreffen. Unsere Deutsche Präzisionsuhr
„Original Glashütte“
wird in formvollendeten Gehäusen aus Gold, Silber und Tula hergestellt.
Beachten Sie unsere Schutzmarke u. fordern Sie unsere Uhr in den Spezialgeschäften.

Flaschenzüge
Winden
Krane
Günstig ab Vorrat
G. Wagner
Berlin 16
Kopenicker Strasse 7

Geldschrank-transporte
Ernst Boldt,
Telephon: Norden 9414, 2775.

Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff-A. G.
Chemische Fabriken
Telegr.-Adr.: „Westfalit“ BERLIN W 9, Linkstr. Nr. 25, Fuggerhaus
Dynamite
Sicherheitssprengstoffe
Zündmittel
Sprengkapseln, Zündschnüre, elektr. Zünder
Pikrinsäure
lose u. in Körpern
Trinitrototuol

Jagdpatronen
gasdicht, rauchlos, rostfrei, wetterfest
Kollodiumwolle
für techn. Zwecke
Zelluloid (Roh-)
in Platten, Stäben, Röhren und in allen Farben
Isoliermaterial
für Elektrotechnik als Zählertafeln, Griffe, Klemmen, Steck- und Abzweigdosen etc.

Wir liefern kurzfristig
Schmiedestücke
aller Art
im Gesenk und von Hand geschmiedet und bearbeitet, Anfragen Zeichnungen beizufügen
Weiterbearbeitung von Schmiedestücken auf Spezialmaschinen.
Christoph & Unmack A.-G.
Abteilung Waggonbau
Niesky O.-L. (Schlesien)

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. Hans Simon; für den Volkswirtschaftl. Teil: Otto König; für den Anzeigenteil u. Geschäftl. Mitt.: W. Mürrle; Verlag: Zeitungsverlag Schmidt-Dumont & Co.; Druck: Norddeutsche Buchdruckerei und Verlagsanstalt, A.-G. (sämtlich Berlin, Wilhelmstr. 30-32.